



Sagenhaftes Bregenz

Geschichten und Geschichte

Der Gallenstein

In der Nähe des Schlosses Babenwohl lag ein mächtiger Felsbrocken, der Gallenstein. In diesem Felsen war eine Höhle. Sie war so groß, dass vor langer Zeit der Hl. Gallus zusammen mit seinem Bären darin wohnen konnte. Fieberleidende fanden oft Heilung, wenn sie sich in diese Höhle hineinlegten. Die Kapelle beim Schloss Babenwohl wurde anno 1808 abgebrochen. Sie war der Hl. Aurelia geweiht.

Hier stand auch die von Kolumban und Gallus gegründete erste klösterliche Niederlassung im süddeutschen Raum. In ihrem Bethaus verwendeten sie eine Kupferblechglocke, die heute im Dom von St. Gallen hängt.

Die Stadtreterin Guta

Im Appenzellerkrieg im Jahr 1408 hielten einmal Männer aus der Schweiz Rat bei verschlossener Tür. Sie beschlossen, Bregenz zu überrumpeln und seine Einwohner zu ihrem Bunde gegen den Adel zu zwingen. Dazu wählten sie den St. Hilaritag (13. Jänner). Die Männer entdeckten hinter dem Ofen ein altes Weiblein, das anscheinend schlief, doch sie hatte den ganzen Plan gehört. Mit dem Tode bedroht, erklärte sie den Männern, wie sie schon am frühen Abend halb erfroren hierher kam und einschlief. Sie musste schwören, keinem Menschen davon zu erzählen. Die Männer ließen die Frau gehen. Sie rannte in den Stall, schnappte sich ein Pferd und ritt nach Bregenz. Sie lief ins Rathaus und erzählte es – dem Ofen! Graf Wilhelm von Montfort schickte dem schwäbischen Adel vom St. Georgenschild einen Eilboten. Achttausend Mann waren bis zum St. Hilaritag in Bregenz und besiegten die Appenzeller.

Vom Klushund

Ein Mann erzählte, sein Großvater habe früher auf der Fluh bei Bregenz gewohnt. Weil sein Arbeitsplatz weit entfernt war, kam er erst spät abends nach Hause. Ein Hund hatte ihm oft aufgelauert. Es war der berühmte Klushund. Er fragte einen Pater um Rat. Dieser sagte, er soll, wenn er in der Nacht unterwegs ist, mit dem großen Zehen in den Straßenaub die Buchstaben INRI schreiben. Dabei soll er sagen: „Wer stärker ist als dieses Zeichen, der möge kommen.“ Er hatte den Rat befolgt und den Klushund nie wieder gesehen.

Der Klushund hat seinen Namen von einer Enge beim Bodensee und dem Pfänderstock – der Klaus. Er tauchte das erste Mal nach dem Dreißigjährigen Krieg auf. Der Klushund ist nämlich der Verräter, der den Schweden den Weg über den Pfänderrücken gezeigt hat. Der Verräter muss in mehreren Sagen einen goldenen Schatz suchen.

BREGENZ

